

Der Musikverein Niederweningen ist mit grosser Konzentration am Marschmusikwettbewerb in der Kategorie «Parademusik mit Evolutionen» am Musiktag Zürcher Unterland in Rafz.

(Foto: Musikverein Niederweningen)



Marschschritte

MARCEL HABERSTROH, NIEDERWENINGEN

Schon von weit her hört man die Trommelschläge der Tambouren, die das Schrittempo der sich nähernden Formation präzise bestimmen. Jetzt setzt die Marschmusik ein. Schrittlänge 75 Zentimeter, Tempo 108 Schritte pro Minute. Formationen bis 40 Musiker laufen in Vierer-, bis 60 in Fünfer- und ab 60 in Sechserkolonne.

Unter Marsch verstehen wir den Marsch als organisierten Umzug einer grösseren Zahl von Menschen, aber auch den Marsch als musikalisches Werk, das sich zum Marschieren eignet. Die Wurzeln der Marschmusik liegen beim Militär. Unter den Klängen einer Musikkapelle sollte mittels des geradtaktigen Marsches der Gleichschritt einer Formation erreicht werden.

Im 16. Jahrhundert bestand die Militärmusik vorwiegend aus Trommeln und Pfeifen. Erst die allmähliche Erweiterung der Besetzung und die Erfindung der Ventile bei den Blechblasinstrumenten im 18. Jahrhundert brachten die Mehrstimmigkeit und damit ein harmonisches Gerüst. Das machte den Marsch für Komponisten interessant. 1896 komponierte der Amerikaner John Philip Sousa seinen wohl bekanntesten Marsch «Stars and Stripes Forever». In der Schweiz wurden in den folgenden Jahrzehnten viele schöne und bis heute populäre Märsche komponiert. Carl Friedemann schrieb «Gruss an Bern», Stephan Jaeggi den «General-Guisan-Marsch» und Gian Battista Mantegazzi den Marsch «Bellinzona». Dass Märsche auch die grössten Konzertsäle eroberten, zeigt exemplarisch der von Johann Strauss Vater zu Ehren von Feldmarschall Josef Wenzel Graf Radetzky komponierte «Radetzky-Marsch», der an keinem Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker fehlen darf.

Können Sie sich einen Festumzug ohne Marschmusik vorstellen? – An Musikfesten und regionalen Musiktagen stellt die Marsch- oder Parademusik, wie sie heute genannt wird, immer einen Höhepunkt dar. Die Musik-

vereine können sich in den Kategorien «Traditionelle Parademusik» oder «Parademusik mit Evolutionen» bewerten lassen. Ein Grossteil der Vereine wählt traditionelle Parademusik. Im Musikverein Niederweningen konnte Dirigent Otto Keller uns Musikanten 2015 motivieren, trotz zwei- bis dreimal grösserem Probeaufwand, eine Parademusikshow mit Evolutionen einzuüben. Der grosse Erfolg führte dazu, dass wir uns auch 2016 und 2017 ohne grosse Diskussionen für Parademusik mit Evolutionen entschieden.

Das Einüben der Darbietung stellt eine grosse Herausforderung dar. Der Dirigent konzipiert und dokumentiert eine ansprechende Show. 2017 sind zwei Kontermärsche, der Wechsel von Vierer- auf Zweierkolonnen mit Übergang in eine stehende Figur und danach sogar zwei gleichlaufende Kreise hintereinander enthalten. Die Zeit zwischen Frühlingskonzert und Musiktag beträgt nur wenige Wochen. Schon die Planung der sieben Marschmusikproben plus Zusatzproben, falls das Wetter nicht immer mitspielt, ist nicht einfach. Weil Absenzen an Proben leider nie ganz vermeidbar sind, die Reihen jedoch aufgefüllt werden müssen, kann nicht jeder immer an der gleichen Position marschieren und muss somit einzelne Figuren auch anders laufen, was grosse Flexibilität von jedem Musikanten verlangt.

Schneller als erwartet ist der Musiktag da. Volle Konzentration am Start. Jetzt das Kommando: «Tambour – vorwärts – marsch!» Fünf bis zehn Minuten darf die Show dauern.

Und der Lohn: Riesiger Applaus, viele bewundernde, anerkennende und begeisterte Rückmeldungen und ein Diplom für den 1. Rang.

Marcel Haberstroh spielt Klarinette und ist seit 2017 Ehrenpräsident des Musikvereins Niederweningen.